

3) 30 R ist durchgestrichen, darüber steht 15.

Original [?] - AH 47, 297-300 - Blatt 299^V und 300^F leer

145

[1649]

A

MEMORIALE [BEAT JAKOBS I. ZURLAUBEN UEBER DIE VERKAUFSVERHANDLUNGEN BEZUEGLICH DES SCHLOSSES GLATTBURG¹]

- "1. Ob H. [Jakob] K e s s l e r die güetter nit mit mir theilen oder seine underpfand vohrus nemmen möge.
Also den hoff Billwyl unnd das Mauchengut [Gem. Oberbüren] umb seiner frauwen ansprach.
So werde doch billich sein, weilen mir solche auch eingesetzt, das ich möge Jme umb seiner frau gut dienen lassen, wo vehr es mir beliebig, auch vermög der erkandtnus.
2. Die früchten so zu Gladzburg liggen solten billich was uber die oberkeitliche Kösten an die Zins gewehrt werden, weilen sy uns uffgrednet.
3. Zu fragen wie vil Zins in Jr F. Gn. [Abt Pius R e h e r] undt der pfründen [gemeint Kappel sowie die Kapelle Brunnadern und die Kaplanei Lichtensteig] ansprach so sich uber die 6000 R belaufft Zins begriffen. Werden Jr nit begeren das man solches für Capitalien verzinsen solle, weilen doch ohne das keine verschibungen hierumb gewessen. Also wehre unser pit das Jr F. Gn. und gedachte ansprecher sich liessen umb gedachte S[umma] ettwan zu 1000 R Jehrlich Zallungen wys und ohne Zins befridigen und das mit gülden, gelt oder schuldbrieffen, so alles innerthalb 6 Jahren auch bezalt wurde.
Jtem Jr. F. Gn. zu pitten uns zu öffnen was eigentlich Jr Lächen, weilen man so vil undricht [unrichtiges höre], das vilicht die zwen höff als ebnet und ebersol nit Lächen, sonder einzig dattliche güetter des Schlosshoffes.
4. Ob nit ein Jahr Jr F. [Gn.] mir die güetter nit möchten wider lassen heimfallen.
5. Es werde billich sein das H. Kesler mit mir theile, weilen ich hoffe mein schaden besser ze wenden, als man ob gott wyl mich nit hindern werde.
6. So werde es noch by deme verbliben hoffendtlich wessen Jr F. Gn. sich erklärt die Lächen güetter lassen zu verkauffen.

7. Wan etwas vohn dem einen verkaufft wird, das billich der ander under uns die Zugsgerechtigkeit haben solle.
 8. Das nottwendig uns den urbar und habenden Rechtsoffnungen zu Glattburg einzehendigen.
 9. Wird man wol mögen den hoff Staubenhussen lassen heimfallen so man wolle.
 10. Welche höff in eigen geht und userthalb."
- "Memorial gen St. Gallen uff die leste reis"

1) Beat Jakob I. Zurlauben, der mit Maria Barbara Reding, der Tochter des Besitzers der Glattburg, Johann Rudolf Reding, verheiratet war, hatte finanzielle Rechte auf die Glattburg (mütterliches Erbe der Gattin) geltend zu machen.

AH 47, 301 und 304 - Blatt 304^r leer

146

1649 Februar 19.

A

INVENTAR DESSEN "WAS ... AUS DEM SCHLOSS GLATTBURG¹ NACHER WEYL [WIL] IN DEN HOFF GEFUERTH WORDEN"

"Seindt aus dem Schloss Glattburg in den hoff Wyl nachvolgende Sachen gefürth worden[:]

Aus der Capellen

Erstlich Ein Silberne Kälch sambt der zuegehörigen Paten
 Mehr 2 Silberne Opferküntli sambt dem Pasanet
 Mehr 4 Kälch Tüechlen von Taffet, weiss, rott, blaw und schwarzer farb
 Mehr ein weisses Kälch Tüechlen von genöther Arbeit
 Jtem Ein Corporal sambt Zuegehör
 Mehr 2 Purificatoria
 Mehr 2 Kälch Säckhlen
 Mehr 2 Handt Tüechlen
 Mehr 4 Messgewandt, weiss, rott, blaw und schwarzer farb von schlechtem Zeüg
 Mehr ein Alb sambt dem Humeral und gürtel
 Jtem ein Messbuech
 Mehr 2 alte Altar Küssen
 Mehr ein Vesperbild auf ein Leinetuech gemahlet
 Mehr 7 Tafflen von Oellfarben von schmerzlichen geheimnissen
 Mehr 4 Wax Kerzen
 Mehr das klein wandel glöggle so zum Altar gehört
 Jtem ein ganz Eisene Truehen darin die Capel Sachen seindt
 Mehr 4 alte Contrafeth von König und Kayser, Oellfarben
 Mehr 9 alte Tafflen von wasserfarben
 Mehr 7 alte Mappen, Kupfferstuckh
 Jtem ein alter Sässel sambt einem Küssen
 Mehr die Schlaguhr sambt den zuegehörigen stainen